

AUF DEN SPUREN VON TINA MODOTTI UND GERTA TARO

Zwei Fotografinnen im Spanischen Bürgerkrieg
Vortrag: Christiane Barckhausen-Canale

Zum 100. Geburtstag von Tina Modotti

*Ich baumle gern am Himmel
und falle auf Europa nieder.
Ich springe wieder hoch
wie ein Gummiball,
greife mit einer Hand hinab zum Dach des Kreml
stehle einen Ziegel und werfe ihn dem Kaiser zu.
Sei brav;
Ich werden den Mond in drei Teile teilen,
der größte wird dir gehören.
Iß ihn nicht zu schnell.*

Tina Modotti, in: The Dial, 1923
Deutsch von Christiane Barckhausen-Canale

Zwei Dinge gleichzeitig kann man nicht tun

*Die Fotografin Tina Modotti
hat in Spanien nicht fotografiert.
Robert Capa, Gerta Taro,
Roman Karmen und andere
Berufskollegen, denen sie an
der Front und im Hinterland
begegnete, wollten sie überreden,
wieder zur Kamera zu greifen -
vergeblich. »Zwei Dinge gleichzeitig
kann man nicht tun«, hatte sie einmal
zu Vidalí gesagt. So fehlen heute,
in den Fotoarchiven des
Spanischen Bürgerkrieges, die
Zeugnisse dieser einfühlsamen,
engagierten Künstlerin.*

*Und wer nach Spuren ihres
Lebens sucht - sie starb in der
Nacht vom 5. zum 6. Januar
1942 in Mexico-City, nach
einem Essen im Haus des
Bauhausarchitekten Hannes
Meyer, allein, in einem Taxi, an
Herzversagen-, muß sich mit
den wenigen erhalten
gebliebenen Zeitungen und
Broschüren jener Zeit
zufriedengeben, in denen das
Wirken der spanischen Roten
Hilfe gewürdigt wird.*

Christiane Barckhausen-
Canale, in: Film und Fernsehen,
Heft 7, Berlin (DDR) 1986

Donnerstag, 15.8.1996, 18.15 h
Zeughauskino

Vortrag von
Christiane Barckhausen-Canale
(Tina Modotti-Archiv)



KUNST UND MACHT
im Europa
der Diktatoren
1930 bis 1945

11. Juni bis
20. August 1996

23. Europaratsausstellung



Aus der Arbeit des Tina Modotti-Archivs

Das Tina Modotti-Archiv Berlin ist weltweit der einzige Ort, an dem Kopien fast aller Dokumente, die Einblick in das Leben der Künstlerin geben, aufbewahrt werden. Das Gros dieser Dokumentensammlung bilden Kopien der betreffenden Bestände des Moskauer Archivs zur Aufbewahrung und zum Studium der Dokumente zur Neuesten Geschichte, kurz gesagt, des Archivs der Kommunistischen Internationale und ihrer Unterorganisationen wie der Internationalen Roten Hilfe und der Roten Gewerkschafts-Internationale. Hier konnten bei drei kurzen Studienaufenthalten in Moskau eine große Zahl von Briefen, Notizen und Berichten kopiert werden, die Tina Modottis Unterschrift tragen bzw. einen Einblick in die Natur ihrer Tätigkeit bei der IRH geben. Auch Akten der italienischen Sonderpolizei OVRA, die von 1927 bis 1943 in Mexiko, Berlin und Paris nach Tina Modottis Verbleib forschte, ohne sie jemals aufzuspüren, konnten im italienischen Staatsarchiv in Rom kopiert werden, einschließlich einiger Briefe, die Tina und ihre Schwester Mercedes, die in Triest lebte, wechselten. Im Archiv zur Geschichte der kubanischen KP in Havanna fanden sich im Nachlaß Julio Antonio Mella einige Briefe, die Tina Modotti in den letzten sechs Wochen vor der Ermordung Mella im Januar 1929 erhalten hat und die von der mexikanischen Polizei beschlagnahmt wurden. Auch Kopien dieser Briefe befinden sich in Berlin.

Natürlich findet man im Archiv Kopien aller Artikel, die Tina Modotti jemals veröffentlicht hat und die in spanisch, deutsch, russisch und englisch gedruckt wurden. Auch alle Fotos, die zu ihren Lebzeiten in verschiedenen Ländern veröffentlicht wurden, sind vorhanden.

Der Bestand der Dokumentensammlung wird ergänzt durch Dokumente zum Leben von Persönlichkeiten, mit denen Tina Modotti Kontakt hatte - so z.B. Briefe von und an Augusto Cesar Sandino, den Tina 1930 in Mexiko traf und dem gegenüber sie den Wunsch äußerte, in den nicaraguanschen Bergen in den Reihen seiner Armee zu kämpfen. (...)

Schließlich finden sich im Archiv auch Kopien aller Artikel, die seit Tina Modottis Tod in der Presse Mexikos und anderer Länder über sie erschienen sind, sowie auch Rezensionen zu Ausstellungen ihrer Werke oder zu Büchern über ihr Leben. Diese Sammlung wird laufend durch Tina Modotti-Biografen aus den USA, Italien und Mexiko ergänzt. Bücher, die in verschiedenen Ländern der Welt erschienen sind und die sich mit Modottis Leben beschäftigen, sind jeweils mit einem Exemplar in der Bibliothek des Archivs vorhanden, ebenso wie Videofassungen aller über sie gedrehten Dokumentarfilme. Ein besonderer Schatz des Archivs ist eine Kopie des 1920 in Hollywood gedrehten Stummfilms *The Tiger's Coat*, in dem Tina Modotti die Hauptrolle spielt.

Riccardo Toffoletti vom Comitato Tina Modotti in Udine und Reinhard Schultz, Galerie Bilderwelt und Das Andere Amerika-Archiv, Berlin, produzieren regelmäßig Kataloge, Poster und Postkarten mit Fotografien der Modotti, die ebenfalls über das Archiv Berlin bezogen werden können. Schließlich enthält die im Aufbau befindliche Bibliothek Bücher (deutsch, spanisch, italienisch, englisch) über die Zeit und die Orte, in/an denen Tina Modotti in den wichtigsten Etappen ihres Lebens gelebt hat: USA und Mexiko in den 20er Jahren, Berlin 1930, Moskau in den 30er Jahren, Spanien während des Bürgerkrieges.

Begleitprogramm zur Ausstellung

- Film
- Filmlectures
- Vorträge
- Lesungen
- Szenische Lesungen
- Musik

Deutsches
Historisches
Museum

Zeughaus
Unter den Linden 2
Berlin-Mitte
Tel.: 030 / 215 02-0
Fax: 030 / 215 02-402
Internet:
<http://www.dhm.de>



Ein Teil der Bibliothek ist der Verfolgung ausländischer Kommunisten in der Zeit des Stalinismus in der UdSSR gewidmet. ...) 1996 unterstützt das Archiv zahlreiche Initiativen in anderen Ländern, so zum Beispiel eine Ausstellung in Udine und ein Internationales Symposium in San Diego.

Christiane Barckhausen-Canale

Die Fotoreporterin Gerta Taro

»Du hast das absurde Gefühl, daß es irgendwie ungerecht ist, noch immer am Leben zu sein.« Wenige Wochen vor ihrem Tod im Jahre 1937 schilderte die engagierte Bildjournalistin Gerta Taro ihre Trauer. Der Spanische Bürgerkrieg ging in das zweite Jahr, und sie war von Anfang an dabei gewesen. Sie berichtete von nahezu allen Fronten, fotografierte mutig in den vordersten Linien. Noch im Juli 1937 schickte sie aus dem befreiten Dorf Brunete hoffnungsvolle Bilder an einen ihrer Auftraggeber, die Tageszeitung »Ce Soir« in Paris. Hier, westlich des bedrohten Madrid, versuchte die republikanische Armee die franquistische Belagerung der Hauptstadt zu durchbrechen. Wagemutig dokumentierte Gerta Taro auch Bombenangriffe der Legion Condor. Einige Tage später brachten die deutschen Flieger auch ihr den Tod: Ein schlingernder, den Bomben ausweichender Panzer verletzte die Fotografin tödlich.

Irme Schaber, in: Museums-Journal, Berlin, Nr. 2/1995

Gerta Taro (eigentl. Pohorylle), geb. 26. Juli 1910 in Stuttgart, Tochter galizischer Juden, emigrierte 1933 nach Paris, wo sie André Friedmann kennenlernte. Für ihre Arbeit als Bildreporter benutzten sie die einprägsameren Künstlernamen Gerta Taro und Robert Capa.

Auf der Rückfahrt von einem Einsatz wurde die Fotoreporterin am 25. Juli 1937 während eines Tieffliegerangriffs der Legion Condor von einem Panzer erfaßt und getötet. »Sie ist wahrscheinlich die erste Fotografin, die jemals gefallen ist« (Life-Magazine, 1937). Die Beisetzung auf dem Pariser Friedhof Père-Lachaise wurde zu einem Manifest der Solidarität mit dem spanischen Widerstandskampf. - 1942, während der deutschen Besatzung, wurde der von Alberto Giacometti gestaltete Grabstein durch einen Zementblock ersetzt. Zu diesem Zeitpunkt war die nach Jugoslawien geflüchtete Familie Gerta Taros wahrscheinlich nicht mehr am Leben.

Gerta Taro und Tina Modotti - ungleiches Leben, ähnlicher Klang

Was, um alles in der Welt, bringt Frauen dazu, als Kriegsreporterinnen zu arbeiten? (...)

Gemeinsam war beiden Frauen der mutige Einsatz im Spanischen Bürgerkrieg auf der Seite der Kämpfenden gegen den Franco-Faschismus. Dort, im Spanischen Bürgerkrieg, sind sie sich begegnet, haben sie sich kennengelernt. Es sollte eine folgenlose Bekanntschaft bleiben. Die Biographen Christiane Barckhausen-Canale, Irme Schaber und Pino Cacucci beschreiben die Episode, wie Robert Capa, Gerta Taro und der sowjetische Kameramann Roman Karmen versucht haben, Tina Modotti, die mit dem Arzt und gemeinsamen Freund Dr. Norman Bethune als Helferin der Roten Hilfe tätig war, davon zu überzeugen, wieder als Fotografin zu arbeiten, was sie aber beharrlich verweigerte. (...)

Soviele Gemeinsamkeiten der beiden Frauen auch zu entdecken sein mögen - ihre persönliche Verknüpfung mit dem Lauf der Geschichte, ihr scheinbar unsinnig, unfallhaft beendetes Leben und ihre in dieser Folge durch Legenden und Heldinnenflair umwobene, zum Vergessen bestimmte Lebensgeschichte -, so ist ihr fotografisches Werk doch sehr verschieden. Während Gerta Taro ihre Bildsprache im Stil des Fotojournalismus ihrer Zeit ausbildet, die sich häufig kaum von dem ihres Gefährten und Berufskollegen Robert Capa unterscheidet, ist Tina Modottis Fotografie trotz aller Sozialkritik viel stärker nach ästhetischen Regeln komponiert und auf künstlerische Aussagen hin konzentriert. Tina Modottis Kreationen einer Art Ästhetik des Widerstands stehen dem Postulat des »entscheidenden Augenblicks« und der »entscheidenden Geste« im Werk Gerta Taros gegenüber. (...)

Irmgard Mailandt, in: Tranvía, Berlin, Heft 37, Juni 1995

Literaturhinweise

Tina Modotti: The Book of Robo, Los Angeles 1923

Ted Allen: This Time a Better Earth, New York 1939;
ders.: Happy Ending. A Fictional Autobiography (unveröffentl. Manuskript)

Pino Cacucci: Tina, Interno Giallo, Mailand 1991, dt. Tina. Das abenteuerliche Leben der Tina Modotti, Diogenes Verlag, Zürich 1993/1995

Irme Schaber: Gerta Taro. Fotoreporterin im Spanischen Bürgerkrieg. Eine Biografie, Jonas-Verlag, Marburg 1994

Christiane Barckhausen: Auf den Spuren von Tina Modotti, Pahl-Rugenstein Verlag, Köln 1988, Verlag Neues Leben, Berlin (DDR) 1988, agimos verlag, Kiel 1996

Christiane Barckhausen (Hrsg.): Tina Modotti - Leben-Werk- Schriften, agimos verlag, Kiel 1996

in Vorbereitung
Elena Poniatowska: Tinissima, Mexico 1983, Deutsch von Christiane Barckhausen-Canale, erscheint im September 1996

*Tina Modotti-Archiv
Chausseestr. 58,
HH, 2. Stock
10115 Berlin*